Gymnasium mit Realklassen

in

Mülheim am Rhein.

Ausgewählte Oden des Horaz.

Im Versmasse der Urschrift ins Deutsche übertragen

von

Wilhelm Hamelbeck.

Mülheim am Rhein.
Druck von C. G. Künstler Wwe.
1898.

1898. Programm Nr. 475.

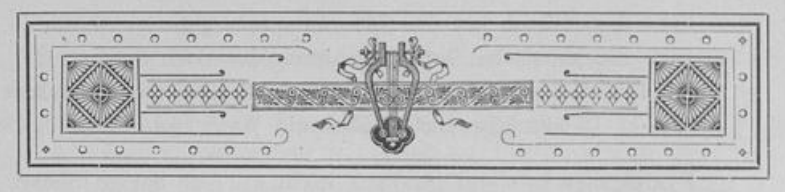
gmü 7 (1898)

475

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Erstes Buch.

1.

Mein Mäcen, dessen Stamm einst einen Thron geziert,
Mein mich schützender Freund, du meine Lust, mein Ruhm!

Den freut's, wirbeln zu sehn bei seiner Fahrt den Staub
4. Auf Olympia's Grund, freut's, wenn das heisse Rad
Heil die Säulen umfuhr, ihm dann der Palme Preis
Ehren häufet der Welt Herrschern, den Göttern, gleich,

Jenen, wenn ihn des Volks schwankend gesinnte Schar
8. Eines Sinns zu den drei Stufen der Ehren hebt,
Andre, wenn sie zu Hauf scharrten ins eigne Haus,
Was aus Libyens Flur sie sich herausgeschleppt.

Den, der gern mit dem Karst gräbt auf ererbtem Gut,
12. Reisst kein lockend Gebot, Attalos' Schätzen gleich,
Los vom Lande; er wird nie mit dem Kyprosschiff
Ziehn, ein Schiffer, so zag, über das Myrtosmeer.

Wenn im Ikarosmeer ringend der Südwind stürmt,
16. Lobt der Kaufmann in Angst sich seines Städtchens Ruh
Und das Land; aber bald bessert er aus des Schiffs
Leck; sich einschränken? Nein, das ist er nicht gewohnt.

Alten Massiker trinkt mancher auch gern ein Glas,
20. Nimmt gar gern einen Teil fort von dem vollen Tag,
Legt sich längelang hin bald in des Erdbeerbaums
Schatten, ruht auf dem Ohr bald an dem heil'gen Quell.

Manchen freut's, wenn des Horns Klang die Trompete grüsst
24. Drauss im Lager, und Krieg liebt er, der Mütter Schreck.
Aus bleibt, ob es auch friert draussen, der Jägersmann;
Mag ihn lieben die Frau, zärtlich, er denkt nicht dran,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Falls dem Hirsch auf die Spur kam sein getreuer Hund,
28. Falls die marsische Sau brach durch das Garn so fest.
Ich fühl Göttern mich gleich, schmückt mich der Epheukranz,
Wie er Dichtern gebührt. Kühlende Waldesruh,

Nymphen, schwebend im Tanz leicht mit der Satyrn Schar:
32. Das hält fern mich vom Volk, wenn mir ihr Flötenspiel
Nicht Euterpe versagt, lesbischer Laute Klang
Mir zu stimmen sich nicht sträubt Polyhymnia.

Weihst drum du mir den Kranz lyrischen Dichterruhms,
36. Trag ich stolzer das Haupt, hoch zu der Sterne Höh'n.

3.

Mag denn Cyperns Gebieterin,
Eurer Flammen Geleucht, Brüder der Helena,
Lenken dich und der Winde Herr,
4. Fest sie haltend daheim bis auf den Westnordwest!
Schifflein, das du Vergil an Bord
Nahmst und mir für ihn bürgst, bring ihn, ich bitte dich,
Wohlbehalten nach Attika,
8. Schütze so meiner selbst andere Hälfte mir.
Eichenholz wohl umfing die Brust
Dem und dreifaches Erz, der sein gebrechlich Floss
Einst zuerst auf der grimmen See
12. Fahren liess, vor dem Sturm jähen Südwests nicht bang,
Ob auch gegen den Nord er tobt,
Noch vorm Regengestirn, öd', oder Südwinds Wut,
Der im Adriameer gebeut,
16. Herrscht, ob auf er die Flut wühlt oder glatt sie streicht.
Welche Todesart schreckt noch den,
Der mit ruhigem Blick trotzte dem Seegetier,
Der in Wallung das Meer gesehn,
20. Sah das Schreckensgebirg' Akrokeraunia!
Ganz umsonst hat die Gottheit klug
Vom ungastlichen Meer völlig das Land getrennt,
Wenn so frevelndes Floss nun doch
24. Hinhüpft über das Watt, das ihm verboten war.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dreist, sich alles zu unterstehn,
Rennt dies Menschengeschlecht trotz des Verbots in Schuld.
Dreist, mit schlimmem Betrug, hat so
28. Einst Japetos' Sohn Feuer der Welt gebracht.
Seit das Feuer der Himmelsburg
Ward entwendet, da sucht Zehrung die Welt nun heim,
Neuer Fieber ein ganzer Tross;
32. Sonst kam langsam und spät, jetzt aber schnellern Schritts
Er, dem keiner entrinnt, der Tod!
Hoben Daidalos doch auf in die leere Luft
Flügel, Menschen bisher versagt.
36. Bis zum Acheron brach Herkules' Kraft sich Bahn.
Zu hoch gibt's für die Menschheit nichts.
Selbst den Himmel hinan stürmt man im Unverstand,
Ist dann selber auch schuld, wenn Zeus
40. Stets den zürnenden Blitz fest in der Rechten hält.

4.

Winter, so rauh, er zergeht; ihn lösen nun Lenz und Westwind gern ab,
Und Walzen ziehn ins Meer die trocknen Kiele.
Ungern bleibt nur das Vieh noch im Stalle, beim Herd nicht gern der Landmann,
4. Vom Silberreife graut nicht mehr die Wiese.
Schon führt jetzt die kytherische Venus den Reigen an im Mondglanz,
Und mit den Nymphen hüpfen füssewechselnd
Anmutig auf von der Erd' auch die Grazien, doch Vulkan im Glutschein
8. Schürt der Kyklopen arbeitschwere Essen.
Nun ist's Zeit, sich das Haupt, das gesalbte, mit Myrtengrün zu kränzen,
Mit Blumen auch, der tauen Erde Gaben,
Zeit jetzt auch, in dem schattigen Haine dem Faun zu weihn sein Opfer,
12. Er mag ein Lamm nun wünschen oder Böcklein.
Pocht doch der bleiche Tod ganz gleich mit dem Fuss an arme Hütten
Wie Fürstenschlösser. — Sestius, du Glückspilz,
Kurz ist das Leben, bedenk! Es verbietet uns Pläne ferner Zukunft.
16. Um dich wird's Nacht, ein Schatten du, ein Märchen;
Plutons mageres Haus umfängt dich dann; wenn du das betreten,
Gibt dir kein Weinpräsidium das Los mehr,
Freust dich des Lykidas nimmer, des zarten, in den jetzt jeder Jüngling
20. Verliebt ist: bald wird manche Maid ihm hold sein.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7.

Der mag Rhodos, das strahlende, preisen und der Mytilene,
Ephesos oder Korinth, die Zweimeerstadt,
Theben, durch Bakchos berühmt, oder Delphoi, die Freude Apollons,
4. Oder das Thal, das thessalische Tempe;
Andere kennen nur eins: die Stadt der jungfräulichen Pallas
Hoch zu verehren in endlosem Liede,
Allerorts sammelnd zum Ölzweigkranz, ihr die Stirne zu schmücken;
8. Wer nur Juno zu ehren bestrebt ist,
Singt wohl Argos, der Rosszucht Land und das reiche Mykenai.
Mir hat weder das ringende Sparta
Noch des reichen Larissa Gefilde die Freude bereitet,
12. Wie der Albunea brausende Grotte,
Wie des Anio Fall, des Tiburnus Hain und die Obstau,
Reich durchrieselt von munteren Bächlein.
So wie der Süd aufhellend die düsteren Wolken vom Himmel
16. Oft auch verjagt, nicht immer nur Regen
Rufet herab, so, Plankus, so setz auch du, wenn du klug bist,
Jedem Verdruss sein Ziel, und des Lebens
Sorgen begrab im Wein, ob im Lager voll schimmernder Adler
20. Du nun verweilst, oder ob deines Tibur
Schattiger Hain dich bald nun umfängt. Auf der Flucht aus der Heimat
Da hat Teukros, vom Vater vertrieben,
Doch, mit dem Pappellaubkranze die weinfrohe Stirne umwunden,
24. Heisst es, getröstet die trauernden Freunde:
„Treib uns das Schicksal, wohin es auch will, nicht so hart wie der Vater,
Wir, wir gehen, Genossen, Begleiter!
Nichts ist verloren, solange noch Teukros euch führt und das Ziel zeigt.
28. Hört nur. Apoll, der wahrhaft'ge, versprach uns,
Fern in der Fremd' uns ein anderes Salamis neu zu begründen.
Ihr meine Helden, die schlimmeres Leid ihr
Oft schon erduldet mit mir, ertränkt eure Sorgen in Wein jetzt.
32. Morgen geht's wieder aufs wogende Weltmeer".

8.

Lydia, bei den Göttern
Allen, bitte, sag, wie so rasch du nur gebannt dein Liebchen
Sybaris, und warum er
4. Flieht des Marsfelds Glut, ob er sonst wenig nach Sonn' und Staub frug.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sprengt mit den Kriegsgefährten
Er doch nicht hinaus mehr! Warum? Und warum zwingt sein Wolfszaum
Nimmer ein gallisch Ross mehr?
8. In den gelben Tiber zu gehn scheut er. Warum? Von Salböl
Hält er sich fern, als wär es
Natternblut, und zeigt seinen Arm nie mehr gebleut vom Schlaggurt,
Wo er doch sonst den Diskos
12. Übers Ziel oft warf und den Spiess und dafür oft beklatscht ward.
Was er sich nur versteckt, wie
Thetis, heisst's, die Göttin des Meers, auch ihren Sohn vor Trojas
Traurigem Fall, dass nur kein
16. Heldensinn ihn trieb' in den Kampf, Lykiens Volk zu hetzen.

9.

Du siehst, wie ragend dort der Sorakte steht, —
Hell strahlt die Schneelast — siehst, wie der Wald die Last
Nur kaum noch trägt und ächzt und grimme
4. Kälte die Flüsse mit Eis bedeckt hat.
Den Frost zu bannen spare nur nicht das Holz
Auf deinem Herd und knausere nicht und hol
Vierjährigen Wein, mein Thaliarchos,
8. Her aus sabinischem Henkelthonfass.
Das andre stell den Göttern anheim; wenn die
Dem Sturmesringen auf der empörten See
Ihr Ziel gesetzt, dann rührt sich nichts mehr,
12. Keine Cypressen noch Eschenwipfel.
Drum frage nicht nach morgen; verzeichne du
Nur jeden Tag, den dir das Geschick vergönnt,
Im „Haben", gib dich zarten Trieben
16. Hin und dem Tanz nur, solang du jung bist,
Dein Leben blüht, die Grillen des Graukopfs dir
Noch fehlen. Suche jetzt nur das Marsfeld auf,
Die Hallen auf zur abgesprochenen
20. Stunde zu holdem Geplauder abends;
Jetzt mag des Mädchens Kichern so lieb im Eck,
Im dunkeln, wo es steckte, verraten sie:
Dann raub ein Liebespfand vom Arm ihr
24. Oder, wie bös er sich sträub', vom Finger.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

11.

Frag, Leukonoë, nicht, was für ein Ziel mir oder dir gesteckt
Von den Göttern, du wirst's doch nicht gewahr; dein babylonisches
Rechnen gib drum nur auf. Denke vielmehr: „Komme, was will, ich trag's,"
4. Ob dir Winter noch mehr Jupiter schenkt, oder den letzten schon,
Der mit Bimssteingeklüft, trotzig getürmt, jetzt das tyrrhen'sche Meer
Lahmlegt. Sei doch gescheid! Schenke dir Wein! Lebe dém Augenblick!
Zukunftpläne sind nichts. Doch, wo ich sprach, rann schon die Zeit dahin,
8. Neidvoll. Heute geniess! Wo du nicht musst, traue dem „morgen" nichts.

13.

Wenn du, Lydia, Telephos'
Rosig schimmernden Hals lobst und des Telephos
Arme, weiss wie die Milch — o weh!
4. Wie mein Herz mir dann kocht, bitter die Galle schwillt.
Dann verlier ich den Kopf, und rot
Fliegt's mir übers Gesicht; huschende Zähren ziehn
Auf die Wangen, verraten so,
8. Wie mich tief bis ins Mark schleichende Glut verzehrt.
Ja, mich packt's, wenn im Rausch des Weins
Dir ausartender Streit zeichnet der Schultern Weiss,
Oder wenn der verliebte Bursch
12. Ein zu sehendes Mal dir auf die Lippen beisst.
Darfst, wofern Du noch hören willst,
Nur auf Treue nicht bau'n, wo er den süssen Kuss,
Dem ein Fünftel von Nektar doch
16. Venus mitgab, mit solch rohem Gebahren stört.
Dreimal glücklich und mehr sind die,
Die unlöslich ein Band fesselt, das nie zerreisst
Schlimmer Klagen Beschwer,
20. Deren Liebe nur löst einzig des Lebens Ziel.

19.

Harte Herrin der Liebe, du
Und der thebischen Maid Semele Sohn, ihr wollt's,
Wie der lüsterne Leichtsinn auch,
4. Dass vergangene Glut wieder das Herz mir sengt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wie der Glykera Reiz mich brennt, —
Ach, ihr Weiss überstrahlt parischen Marmor selbst! —
Reizt ihr Mutwille keck und lieb
8. Und ihr Auge so feucht! — Wer widersteht dem Blick?
Venus hält mich nun ganz gebannt,
Liess ihr Kypros im Stich, duldet auch nicht, dass ich
Skythen sing' und des Parthers Grimm,
12. Wenn sein Ross mit ihm flieht. Geht das doch sie nichts an.
Hier bringt Rasen mir her, noch frisch!
Hier, Bursch, Kräuter darauf, Weihrauch dazu, und dann
Eine Schale vom vor'gen Wein!
16. Wenn ihr Opfer ihr fiel, naht sie wohl minder hart.

22.

Wessen Leben rein und wer frei von Schuld ist,
Fuskus, der bedarf keiner Maurenpfeile,
Auch des Bogens nicht, noch des Köchers, voll von
4. Giftigen Pfeilen,
Ob er reisen will durch der Syrten Glutland,
Durch den Kaukasus, wo noch fremd das Gastrecht,
Oder durch das Land, das umwebt von Sagen
8. Tränkt der Hydaspes.
Denn ein Wolf entfloh im Sabinerwalde
Vor mir, als auf Lalage ich ein Lied sang,
Sorglos überschritt meines Gutes Grenze.
12. War ich doch wehrlos!
Solch ein Ungetüm, wie im streiterprobten
Daunusland keins haust in dem weiten Eichwald,
Keins des Juba Reich auch erzeugt, das dürre,
16. Löwen ernährend.
Bring in ödes Land mich, wo auch kein Baum mehr
Grünt und blüht, — ihm lacht keines Sommers Sonne —
Wo nur Nebel stets, eines düstern Himmels
20. Last auf dem Land liegt,
Bring mich in das Land, wo kein Wohnen möglich,
Wo der Sonnenwagen zu nah heranfährt:
Lieben werd' ich Lalage stets, so herzig,
24. Lacht oder schwatzt sie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

24.

Wie sollt schämen ich mich oder mich mäss'gen gar
Um solch teueren Mann weinend? Melpomene,
Lehr mich klagen im Lied; gab dir der Vater doch
4. Perlenstimme und Saitenspiel.
Ach! Quintilius schläft also den ew'gen Schlaf?
Selbstachtung und des Rechts Schwester, die nichts besticht,
Feste Treue, dazu nackte Wahrhaftigkeit
8. Finden nie wieder solchen Mann.
Mancher Edle beweint ihn, der dahin nun sank,
Keiner muss um ihn mehr weinen, Vergil, als du.
Rufst zu Göttern umsonst fromm nach Quintilius,
12. Ach! dahin ist dein Recht auf ihn.
Wenn die Saiten du rührst schmeichelnd, wie's Orpheus kaum,
Er, der Thraker, gekonnt, dem doch der Wald gelauscht:
Ob das Blut dann zurückkehrt in die Scheingestalt,
16. Die Merkur mit dem grausen Stab
Zu der düsteren Schar einmal hinabgeführt,
Der nicht bald deinem Flehn öffnet des Todes Thor?
Hart ist's; aber Geduld leichtert das herbe Leid,
20. Das zu heben dir nicht vergönnt.

26.

Der Musen Freund geb' Furcht ich und trüben Sinn
Den kecken Winden, sie in der Kreter Meer
Hinwegzutragen. Welcher König
4. Furchtbar sich macht in des Bären Frostland,
Was Tiridates Angst macht, bekümmert mich
Durchaus nicht. O du Freundin des lautern Quells,
So winde Sommerblüten, holde
8. Muse von Pimpla, zum Kranze flicht sie
Dem Lamia, dem lieben; denn ohne dich
Nützt nichts mein Preislied. Ihn nun mit neuem Sang
Zu weihn, in des Alkaios Weisen,
12. Ziemt sich für dich und für deine Schwestern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dich, der du Meer und Land und den Sand an der Küste, so zahllos,
Wusstest, Archytas, zu messen, dich schliesst nun
Unter dem Häuflein Staub so ein winziges Fleckchen am Strand ein
4. Hier am Matinus. Jetzt nützt es dir gar nichts,
Dass du die Räume, die lichten, durchforscht, dein Geist unsers Weltalls
Rundung durcheilt, auch du musstest sterben.
Tot ist der Vater des Pelops auch, der bei Göttern zu Tisch sass,
8. Selbst, ob entrückt zu den Höh'n auch, Tithonos,
Minos, geheimer Belehrung von Zeus doch gewürdigt. Da unten
Weilt auch des Panthoos Sohn, der dem Orkus
Zweimal verfiel; er bewies sich als Zeugen trojanischer Zeiten,
12. Als man den Schild herholte; nur Sehnen
Hatt' er und Haut nur dem schwarzen Tod, sonst nichts überlassen,
Kein verächtlicher Schwätzer nach dir doch
Ueber Natur und das Wahre. So wartet aller die eine
16. Nacht, einmal tritt jeder den Todpfad.
Geben die Furien manche zur Weide dem grimmigen Kriegsgott,
Schlinget die Schiffer die gierige Meerflut.
Leichen von alt und jung liegen bunt da zu Hauf; keines einz'gen
20. Haupt übergeht der Proserpina Hartsinn.
So hat auch mich in illyrische Wogen versenket der Südsturm,
Folgend mit Sausen dem Sinken Orions.
Du aber, Schiffer, verweigr' es mir böswillig nicht, die Gebeine
24. Und mein Haupt, das entblösst am Strand liegt,
Etwas mit lockerem Sand zu bedecken. Dann mag der Südost nur
Drohen im Westen der Flut: dir geschieht nichts,
Peitscht er Venusias Wälder, und wo es nur möglich, da soll dir
28. Reichlicher Dank von Jupiters Gnade
Wie von Neptun auch werden, dem Schützer des heil'gen Tarentum.
Ist es dir gleich, eine That zu begehen,
Die deinen Söhnen, ob selbst sie auch rein, muss schaden dereinst noch?
32. Möglich, dass harte Vergeltung, verdiente
Strafe dich selbst auch erwartet: erhörst du mein Flehn nicht, es rächt sich;
Keinerlei Sühnopfer würde dich retten.
Hast du's auch noch so eilig, es dauert nicht lange. Bestreu' mich
36. Dreimal mit Staub, dann segele weiter.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

29.

Missgönnst du jetzt den Arabern, Iccius,
Die reichen Schätze, dass du zu grimmem Kampf
Dich rüstest mit den nie besiegten
4. Fürsten von Saba und Ketten schmiedest
Dem grausen Meder? Was für ein Mädchen fremd,
Dem fiel der Liebste, soll ihren Dienst dir weihn?
Wer soll, ein Knab aus einer Hofburg,
8. Stehen am Kruge, gesalbt das Haupthaar,
Der nur gelernt, zu schnellen den Sererpfeil
Von Vaters Bogen? Könnte doch da wohl auch
Der Sturzbach steile Berge aufwärts
12. Fliessen, der Tiber zurück sich wenden,
Wenn du die Bücher, überall aufgekauft,
Sokratiker, des edlen Panaitios,
Vertauschen willst mit span'schem Panzer,
16. Du, der doch besseres liess vermuten!

31.

Was heischt der Sänger hier vor dem neuen Bild
Apolls? Was ist sein Flehn, wenn der neue Wein
Der Opferschal' entströmt? Kein Saatfeld
4. Auf der Sardinier fettem Boden,
Noch vielersehnte Herden im sonn'gen Land
Kalabrien, noch Gold oder Elfenbein
Aus Indien, noch Au'n, vom stillen
8. Liris durchströmt, der sich schweigend durchgräbt.
Kalen'sches Messer setz' an die Rebe der,
Dem's Glück so hold war; goldne Pokale mag
Der reiche Kaufmann trocken schlürfen,
12. Weine, um syrische Schätz' erhandelt,
Dem selbst die Götter hold sind; er fährt im Jahr
Drei-, viermal straflos übers atlant'sche Meer.
Doch ich, ich lebe von Oliven,
16. Neben Endivi' und leichten Malven.
Lass, Sohn der Leto, mich in Gesundheit nur
Geniessen, was ich habe; lass geistig frisch
Mich keine Schmach im Alter treffen
20. Noch meine Zither verstummen, bitte!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

32.

Singen soll ich. Wenn ich im Hain in Musse
Je gescherzt mit dir, meine Laute, auf denn,
Schenk ein römisch Lied mir, das dieses Jahr und
4. Weit're noch dau're,
Du, zuerst gespielt von dem Mann aus Lesbos,
Der, im Kampf voll Mut, ob er Waffen führte,
Ob am feuchten Strand sein umhergeworfnes
8. Schifflein er festband,
Doch von Liber sang, von den Musen und von
Venus, der sich stets auch ihr Knabe anschmiegt,
Von dem schwarzen Haar, das den Lykos zierte,
12. Schwarz, wie die Augen.
Laute, Phoibos' Schmuck, bei dem Mahl des hehren
Zeus willkommen, du, die mir stets die Sorgen
Lindert sanft und heilt, sei gegrüsst mir, der ich
16. Festlich Dich rufe!

34.

Karg opfert' ich und selten den Göttern nur,
Und unvernünft'ger Weisheit beflissen stak
Im Irrtum ich; nun muss ich rückwärts
4. Segeln, die Wege, die hinter mir schon,
Noch einmal fahren. Hat doch der Herr des Lichts,
Der sonst Gewölk nur teilt mit dem Feuerstrahl,
Durch heitre Luft die Donnerrosse
8. Niedergeführt vor dem Flügelwagen,
Das starre Land, der flüchtigen Flüsse Lauf,
Des nie geseh'nen Tainaron Schreckenssitz,
Den Styx, des Atlas Weltenende
12. Derbe geschüttelt. Ja, hoch und niedrig
Kann Gott vertauschen, ducken den grossen Herrn,
Was klein ist, heben. Räuberisch nimmt das Glück —
Laut rauscht sein Fittich — gern die Krone
16. Diesem da fort, um sie dem zu schenken.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

38.

Persisch Prunken ist mir zuwider, Knabe;
Fort den Kranz, geknüpft mit dem Bast der Linde!
Lass das Suchen, wo sich so spät noch Rosen
4. Finden zur Herbstzeit.
Nur die Myrte schlicht! Deines Übereifers
Künstelei bleibt fort; eine Myrte steht schon
Dir, dem Schenk, wie mir, wenn ich trink' in enger
8. Laube von Reben.

Zweites Buch.

3.

Bewahr den Gleichmut ja dir in schwerer Zeit
Und hüt' in gleicher Weise im Glücke dich
Vor übertrieben lauter Freude,
4. Dellius. Kommt doch der Tod zu dir auch,
Ob traurig du nun lebtest die ganze Zeit,
Ob hingestreckt auf einsamem Anger du
Dir gütlich thatst die Festestage
8. Bei einer feinen Falernersorte.
Wozu vereint die ragende Pinie
So gastlich gern ihr schattig Gezweige mit
Der Pappel weiss? Was müht im Bach sich,
12. Windet und eilt sich die flücht'ge Welle?
Dahin lass Salböl bringen und Weine dir
Und duft'ge Rosen, ehe sie schnell verblühn,
Solang' es geht, die Zeit es gönnt dir
16. Und die drei Schwestern mit schwarzen Fäden.
Denn lassen musst die Trift, die du angekauft,
Du, den Palast, dein Häuschen am Tiberstrand,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Musst alles lassen, und des Reichtums
20. Fülle, getürmt, übernimmt dein Erbe.
Ob reich dem alten Inachos du entstammst,
Ob arm zur tiefsten Schicht du des Volks gehörst,
Ist gleich: was weilt auf Erden, ist des
24. Nie sich erbarmenden Orkus Opfer.
Denselben Weg muss jeder, und jedes Los
Liegt in der Urn'; ob später, ob früher auch:
Es kommt heraus und wird im Nachen
28. Uns in die ew'ge Verbannung bringen.

6.

Wolltst mit mir, Septimius, gar nach Gades,
Zu den Kantabrern, den noch nie besiegten,
Ziehn, zur Syrte fern, wo das Meer der Mauren
4. Immer in Wallung:
Tibur, einst erbaut von Argiverhänden,
Könnt' es doch der Sitz meines Alters werden
An der Meerfahrt Ziel und der Kämpf' und Reisen,
8. Mir, dem Erschöpften!
Wenn der Parzen Neid mich von Tibur fernhält,
Zum Saläsus möcht ich, dem Freund bevliesster
Schafe, wo sein Reich sich erschuf Phalanthos
12. Aus Lakedaimon.
Jenes Plätzchen lacht vor den Ländern allen
An mich, wo so süss wie am Berg Hymettos
Wird der Honigseim, die Olive grünt, als
16. Wär's in Venafrum.
Langen Frühling schenkt da der Gott und milden
Winter; Aulons Thal, des ergieb'gen Bakchos
Freude, neidet selbst den Falernergärten
20. Nicht ihre Trauben.
Ja, der Platz, die Höhn, so gesegnet, rufen
Dich und mich; dort sollst du des Sängers Asche,
Warm noch, deines Freunds, wie es Brauch ist, Thränen
24. Weinend benetzen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7.

Pompejus, der du oft in die ärgste Not
Mit mir gerietst, als Brutus uns führt' ins Feld,
Wer gab als biedern Bürger wieder
4. Dich dem italischen Land, den Göttern
Der Heimat, dich, den ältsten Genossen mein,
Mit dem ich oft den schleichenden Tag verkürzt
Beim Wein, den Blumenkranz im Haare,
8. Glänzend von syrischem duft'gem Salböl?
Philippi hab' mit dir ich gesehn, die Hast
Der Flucht, wo ich so schmählich den Schild verlor,
Wo Männerkraft zerbrach, die Droher
12. Beugten ihr Haupt in den Staub zur Schande.
Doch mich entrückte schnell durch der Feinde Schar
Merkur in dichtem Nebel; ich war voll Angst;
Dich trug der Woge Rückwärtsrollen
16. Wieder mit brandender Flut ins Feld fort.
Gelobten Festschmaus weih' nun dem Jupiter.
Vom langen Kriegsdienst müde streck aus dich jetzt
In meines Lorbeers Schatten; frisch greif
20. Zu nach den Krügen, die dir bestimmt sind.
Der Becher Blinken fülle mit Massiker,
Dem Kummerstiller. Spare das Salböl nicht
Im Bauch der Büchsen. Wer sorgt schnell noch,
24. Kränze zu winden von saft'gem Eppich,
Von Myrten sonst? Wem gibt wohl die Venus heut
Beim Wein den Vorsitz? Toll wie der Thraker Schar
Will heut ich schwärmen: heut macht's Tollen
28. Freude mir, weil ja mein Freund zurück ist.

10.

Steter lebt sich's, wenn man aufs hohe Meer nicht
Hindrängt stets, Licinius, doch aus Vorsicht,
Bang vor Stürmen, auch an den seichten Strand zu
4. Nah nicht heranstreift.
Wer den goldnen Weg in der Mitte wählet,
Auf der Hut, bleibt frei von verfallner Hütte
Staub und Schmutz, bleibt frei, so enthaltsam, auch vom
8. Neid, der das Schloss trifft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zaust an mächt'gen Pinien doch zumeist der
Sturmwind, wucht'ger trifft eines hohen Turmes
Sturz den Grund; so schlägt in die Bergeshöhen
12. Meist auch der Blitz ein.
Wessen Herz gefasst, der erhofft im Unglück,
Ist besorgt im Glück, dass das Blatt sich wende.
Öde Winter schickt uns zu ihrer Stunde
16. Jupiter, lässt sie
Schwinden auch. Geht jetzt es uns schlecht, so wird's nicht
Stets drum sein: nicht stets mag Apoll den Bogen
Spannen, einmal weckt er die Muse, deren
20. Zither verstummte.
Drückt dich schwer Geschick, so erweise herzhaft
Dich und tapfer; doch wenn der Wind die Segel
Allzu günstig bläht, dann sei auch verständig,
24. Reffe sie kürzer.

11.

Was kriegerisch der Kantabrer sinnen mag,
Hirpinus Quintus, hinter der Hadria
Der ferne Skythe, sollst darnach nicht
4. Fragen, nicht ängstlich dir Sorgen machen
Ums Leben, das nur wenig verlangt. Die Zier
Der Jugend flieht, die Glätte; dem trocknen Greis
Versagt der Liebe loses Spiel sich,
8. Willigen Schlummer sogar entbehrt er.
Des Lenzes Blüten bleiben nicht immer gleich
Geschmückt, noch glänzt am goldenen Mond nur ein
Gesicht uns. Was zerquälst die Brust du,
12. Die doch zu eng für so weite Pläne?
Was liegen unter hoher Platane wir
Nicht ohne weitres, unter der Fichte hier,
Das graue Haar von Rosen duftend,
16. Trinken, gesalbt mit der Indernarde,
So lang es angeht? Zehrende Sorgen jagt
Uns Bakchos fort. Wer löscht des Falerners Glut
Nur schnell im Becher, welcher Bursche,
20. Hier mit dem Quell, der vorübermurmelt?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wer holt vom Hause Lyde, das Mädchen, her,
Hierhin verirrt? Die Laute von Elfenbein
Soll mit sie bringen, wie in Sparta
24. Zierlich zum Knoten das Haar gebunden.

12.

Kannst nicht wollen, dass ich wilden Numantervolks
Endlos Kämpfen, den Grimm Hannibals singen soll,
Das sizilische Meer, rot von Karthagerblut,
4. Zu der Zither so mildem Klang,
Den Hylaios, vom Wein toll, der Lapithen Wut,
Und, die Herkules' Hand einzig bezwang, die Schar,
Die die Erde gebar; bebte doch schon im Grund,
8. Bang vor ihnen, das strahlende
Haus des alten Saturn. Schlachten, die Cäsar schlug,
Wirst du besser, Mäcen, künden in Prosa uns
Als Geschichte, dazu, wie man der Fürsten Drohn
12. Durch die Strassen in Fesseln führt.
Ich — die Muse befahl's — preise die Herrin, wie
Der Likymnia Sang lieblich erklingt, ihr Aug'
Leuchtend strahlt, wie sie fromm Treue im Herzen trägt,
16. Wenn sie Liebe um Liebe tauscht,
Sie, die zierlich den Fuss hob in dem Reigentanz,
Heiter scherzt' um die Wett' und ihren Arm zum Spiel
Schmucken Jungfrauen bot an der Diana Fest,
20. Als zum Tempel das Volk gewallt.
Gäbst um Schätze du wohl, wie des Achaimenes,
Um mygdonisches Gold, Phrygiens reichen Zoll
Eine Locke nur hin von der Likymnia,
24. Um der Araber volle Truh'n,
Wenn beim feurigen Kuss fort sie den Nacken schnell
Dreht, dir grausam versagt, leicht zu erhaschen doch,
Was sie lieber sich lässt rauben, als selber gibt,
28. Doch auch manchmal zuerst dir stiehlt?

14.

Ach, flüchtig rinnen, Postumus, Postumus,
Dahin die Jahre; Runzeln und Alters Drohn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kann keine Frömmigkeit verzögern,
4. Auch den noch nie überwundnen Tod nicht,
Und wenn dreihundert Stiere du jeden Tag
Wolltst weihn dem Pluton, der keine Thränen kennt,
Mein Freund, und dessen ödes Wasser
8. Selbst den Geryones, dreifach gross doch,
Umschliesst, dazu den Tityos; auch von uns,
Die hier der Erde Gaben geniessen, muss
Hinüber jeder, ob er König,
12. Ob er auch nur ein geringer Bauer.
Umsonst, dass fern wir bleiben dem blut'gen Krieg,
Dem Wogenprall der heulenden Hadria,
Umsonst, dass wir im Herbst den schlimmen
16. Süd auch vermeiden, dem Leib zuliebe:
Wir müssen doch zum schwarzen Kokytos hin,
Des Wasser irr dort schleicht, zu des Danaos
Verrufnem Stamm, dem Aioliden
20. Sisyphos, stets sich zu mühn verurteilt,
Verlassen Erd' und Haus und das liebe Weib;
Und selbst die Bäume, die du gepflanzt hier, sind
Nur kurze Zeit dein eigen; keiner,
24. Nur die verhasste Cypresse, folgt dir.
Dann trinkt der Erbe, der ihn zu schätzen weiss,
Den Cäkuber, den hundertfach Schloss nun schützt;
Den Estrich färbt der stolze Wein dann,
28. Besser als der bei den Priestermahlen.

16.

Ruhe will von Zeus, wer auf offnem Meere
Ward ertappt, wenn schwarz sich die Wolken ballen
Vor dem Mond, kein Stern mit dem sichern Glanze
4. Leuchtet den Schiffern,
Ruh der Thraker Volk, das in Kriegswut raset,
Ruh der Meder Volk in dem Schmuck der Köcher,
Grosphus, und doch kauft man sie nicht um Gemmen,
8. Gold oder Purpur.
Stillt doch Reichtum nie deiner Seele schlimmes
Stürmen, noch der Ruf von des Konsuls Liktor,
Nie die Sorgen, die deines Hauses reiche
12. Decke umflattern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Doch es lebt sich gut mit geringem, wenn nur
Glänzt auf kargem Tisch deines Vaters Salzfass,
Keine niedre Angst, keine Gier dir stört des
16. Schlummers Behagen.
Was man jagt so viel nur im kurzen Leben
Unermüdlich? Was man ein andres Land sucht,
Andre Sonnen? Wird man sich selbst denn los auch
20. Fern von der Heimat?
Mit aufs feste Schiff die verkehrte Sorge
Steigt, zur Seite bleibt sie den Reiterscharen,
Schneller als der Hirsch überholt sie selbst den
24. Fegenden Südsturm.
Froh der Gegenwart soll der Sinn um weitres
Nur nicht sorgen, soll mit gelassnem Lächeln
Mildern herbes Leid: ein in nichts getrübtes
28. Glück ist nicht denkbar.
Jählings schlug der Tod den Achill, den Helden,
Langes Alter liess den Tithonos schrumpfen,
Und mir gibt vielleicht noch die Zeit, was dir sie
32. Stets noch geweigert.
Hundert Herden muhn im Sikanerlande
Um dich her von Küh'n, von dem Viererzuge
Wiehern Stuten zu dir, und Wolle schmückt dich,
36. Zweimal im Purpur
Afrikas gefärbt. Mir verlieh die Parze —
Trog mir nicht — ein Gut, nur ein kleines, etwas
Von der Musen Geist, und die Gabe, Neider
40. Nicht zu beachten.

18.

Glänzt nicht Gold noch Elfenbein
An meines Hauses Decken im Getäfel,
Des Hymettos Marmor liegt
4. Auf Säulen nicht, in Afrika gebrochen,
Fern im Süd; auch hab ich mir
Kein Schloss des Attalos als fremder Erbe
Zugeeignet, habe nicht
8. Klientenfraun in feinem Spartapurpur.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Doch ich hab ein treues Herz
Und Witz im Kopfe, und die Reichen suchen
Auf mich Armen. Weiter will
12. Ich von den Göttern nichts; vom mächt'gen Freunde
Heisch' ich reichre Gabe nicht,
Beglückt genug durch mein Sabinerlandgut.
Wie ein Tag dem andern weicht,
16. Geht auf und unter nach wie vor das Mondlicht:
Du verdingst, dem Tode nah',
Den Marmor noch zu schneiden, baust Paläste,
Denkst nicht an das Heim im Grab,
20. Bemüht am Meer, das gegen Bajä anrauscht,
Vorzubaun des Strandes Saum,
Nicht reich genug, wie sonst des Ufers Rand lief.
Rückst du nicht gar immerzu
24. Im Land den Nachbargrenzstein vor und greifest
Gierig über ins Gebiet
Der Schutzbefohl'nen? Mann und Weib entfliehen,
Nehmen ihre Götter mit
28. Aus Vaters Haus, die Kinder mit, in Lumpen.
Doch erwartet so gewiss
Kein Schloss den reichen Herrn, als ihm sein Ziel setzt
Orkus, der dahin uns rafft.
32. Was strebst du weiter noch? Die Erd' erschliesst sich
Grade so dem armen Mann
Wie Königskindern, und des Orkus Fährmann
Fährt sogar Prometheus selbst,
36. Den Klugen, nicht um Goldeslohn zurücke,
Hält den stolzen Tantalos
Auch fest und sein Geschlecht, bringt gern dem Armen,
Wenn er sich genug geplagt,
40. Erleichtrung, ob er ruft ihn oder nicht ruft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Drittes Buch.

3.

Dem graden Mann, der zäh seinen Weg verfolgt,
Kann nicht das Volk, das tobend das Schlechte will,
Noch drohnder Fürsten Stirnerunzeln
4. Beugen den eisernen Sinn, der Süd nicht,
Der stürmend hebt die wogende Hadria,
Ja, nicht der Blitz in Jupiters mächt'ger Faust.
Und fällt auf ihn zerschellt der Himmel,
8. Treffen die Trümmer ihn sonder Zagen.
Die Tugend half dem wandernden Herkules,
Dem Pollux aufwärts, hin zur gestirnten Burg,
Wo einst in ihrem Kreis Augustus'
12. Strahlende Lippe den Nektar kostet.
Die, ihr Verdienst spannt dir deine Tiger ein,
Dir, Vater Bakchos, lernt' auch ihr Hals noch nie
Am Joche ziehn; die liess auf Kriegsgotts
16. Rossen Quirinus entgehn dem Styxfluss,
Da Juno also sprach in der Götter Rat,
Willkommne Worte: „Ilion, Ilion
Hat des verhängnissvollen, sünd'gen
20. Schiedsmannes Spruch und das Weib, das fremde,
In Staub gestürzt. Schon seit den bedungnen Lohn
Laomedon den Göttern versagt, war es
Samt Volk und Fürsten, dem Betrüger,
24. Mir und Minerva verfall'n, der Jungfrau.
Der Gast, berüchtigt, strahlt der Lakonerin,
Der Ehebrech'rin, nicht mehr, und Priams Haus,
Meineidig, bricht mit Hektors Kraft nicht
28 Hemmend mir mehr der Achiver Kampflust;
Der Krieg, den unser Zwist in die Länge zog,
Hat ausgetobt. Nun will ich den schweren Groll
Hinfort und den verhassten Enkel,
32. Dieser trojanischen Priest'rin Sprossen,
Dem Mars denn schenken; mag in die lichten Höhn
Er eingehn, schlürfen oben des Nektar Saft;
Der stets geruh'gen Götter Scharen
36. Sei er gesellet: ich will's nicht hindern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

So lange weit die Wellen noch zwischen Rom
Und Troja wogen, soll'n die Vertrieb'nen denn
Glückselig allerorten herrschen.
40. Wenn nur auf Priams und Paris' Grabe
Die Herden hüpfen, straflos die Jungen hier
Das Wild kann bergen, soll euer Kapitol
Dastehn in Glanz, mag Rom besiegten
44. Medern dann trotzig Gesetze geben.
Weithin gefürchtet mag bis zum fernsten Strand
Sein Reich es dehnen, da wo von Afrika
Europa trennt die Flut dazwischen,
48. Da, wo der schwellende Nil die Flur netzt.
Das nicht gefund'ne Gold, das am besten liegt,
Wenn's schläft im Grund, nicht achtend in starkem Sinn,
Statt es zu sammeln — alles heil'ge
52. Rafft ja die Hand zu des Menschen Nutzung —,
Soll bis zur Grenze, die unsre Welt umsäumt,
Bewehrt es schreiten, falls es verlangt zu sehn,
Wo rasend Gluten toben, und wo
56. Nebel sich ballen und Regen rieselt.
Mit dem Beding doch künd' ich sein Schicksal dem
Quiritenkriegsvolk, dass es nicht allzu fromm
Und selbstvertrauend wieder aufbau'
60. Ilions Häuser, der Stadt der Ahnen.
Wenn Trojas Los sich neu wieder hebt, mir ahnt
Nur Unheil: traurig stürzt es noch einmal hin;
Der Sieger Scharen führ ich selber,
64. Jupiters Gattin zugleich und Schwester.
Und wenn sich dreimal höbe die Wand von Erz,
Erbaut von Phoibos, sinke sie dreimal hin!
Mein Argos stürmt sie; dreimal weinen
68. Frauen, gefangen, um Mann und Söhne."
Doch derlei passt zur scherzenden Laute nicht.
Wohin versteigst du, Muse, dich? Künde nicht
So keck der Götter Reden. Stimmt dein
72. Leichter Gesang zu so Hehrem schlecht doch!

5.

Nach altem Glauben herrschet im Himmel Zeus,
Der Donn'rer: unter uns wird als Gott hinfort

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Augustus gelten, wenn die grimmen
4. Perser und Britten dem Reich er einfügt.
Des Krassus Krieger konnte mit fremdem Weib,
Ihr Gatte, schmachvoll leben, in Feindes Wehr —
Ach! auf dem Kopf stehn Brauch und Sitte! —
8. Altern, ergrauen, sein Schwiegersohn gar,
Apulier wie Marser, als Königsknecht
Des Meders Schild und Namen und Toga ganz
Vergessen und die ew'ge Vesta,
12. Wo doch noch Jupiter thront in Roma?
Das sorgte schon des Regulus Seherblick,
Verwarf den Antrag, der uns mit Schmach belud,
Verwarf ein Beispiel, das in Zukunft
16. Uns ins Verderben hinabzog, wenn nicht
Du, kriegsgefangne Jugend, erbarmungslos
Zu Grunde gingst. „An punischen Tempeln sah
Ich Adler hängen", sprach er, „sah, wie
20. Waffen den Kriegern entrissen wurden,
Und floss kein Blut, sah selber zurückgezwängt
Der freien Bürger Arme im Rücken ruhn,
Die Thore unverwahrt, beackert
24. Fluren, die wir doch im Kampf verheerten.
Mit Gold gelöst wird sicher beherztern Muts
Der Krieger heimziehn! Fügt zu der Schande so
Noch Schaden! Wie an Purpurwolle
28. Nie der verblichene Glanz sich auffrischt,
Sinnt wahre Tugend, schwand sie einmal, doch nie
Sich herzustellen, wo sie Entartung fand.
Wenn aus dem dichtem Netz entwirrt erst
32. Kämpfet der Hirsch, wird auch der ein Held noch,
Der ungetreuem Feind sich gefangen gab,
Schlägt der in frischem Kampfe die Punier,
Wer Riemen fühlte, Händ' im Rücken,
36. Aber aus Angst vor dem Tod nichts wagte.
Der weiss nicht, wie er's Leben gewinnen will,
Verwechselt Krieg mit Frieden? O Schand' und Schmach!
Karthago, mächt'ges, uns zum Vorwurf
40. Wirst durch Italiens Sturz du grösser!"
Er wies zurück den Kuss seiner frommen Frau,
Die kleinen Söhn', als hab er sein Recht verwirkt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

So heisst's, und liess am Boden haften
44. Finster den Blick, der den Mann doch zeigte,
Bis denn sein Rat, wie's nie einen zweiten gab,
Der Senatoren schwankenden Sinn gestärkt
Und er, verbannt, doch gross und herrlich,
48. Von seinen Freunden beklagt enteilte.
Und wusst' er gleich, was ihm in der Fremde dort
An Foltern drohte, schlüpft' er doch grade so
Durch seiner Sippe hindernd Drängen
52. Durch und das Volk, das ihn stets hiess warten,
Als macht' er nur von öden Prozessen sich
Der Schutzbefohlnen los nach entschied'nem Streit,
Zu eilen nach Venafrums Auen
56. Oder Tarent, der Spartaner Pflanzstadt.

8

Fragst verwundert, was nur als Junggesell ich
Treib am ersten März, was das Fass voll Weihrauch
Soll, der Blumenschmuck, auf dem Rasenstück die
4. Glimmende Kohle,
Der du sonst doch sprichst deine beiden Sprachen?
Hatt' ein leckres Mahl und ein weisses Böcklein
Liber zugesagt, als ich fast zur Leiche
8. Ward durch den Baumsturz.
Heut ist's grad ein Jahr, und der Tag soll festlich
Lösen drum den Kork, den das Pech umschliesst noch,
Von dem Krug, der schon seit des Tullus Amtsjahr
12. Steht und den Rauch trinkt.
Hundert Becher trink auf des Freundes Rettung,
Mein Mäcen, und halt bei den muntern Lampen
Bis zum Frühlicht aus; aber fern bleib alles
16. Lärmen und Toben.
Lass die Sorgen fort um die Stadt, die Bürger:
Zückt des Meders Grimm auf sich selbst im Zwist doch
Sich zum Leid das Schwert, und die Schar des Dakers
20. Kotiso fiel schon.
Auch der alte Feind an der span'schen Küste,
Der Kantābrer, dient uns in Ketten endlich;
Selbst der Skythe sinnt zu entziehn dem Kampf sich,
24. Schlafft schon die Sehne.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Denk auch jetzt nicht dran, ob das Volk wo Not hat;
Sorge nicht zu viel, denn dich zwingt kein Amt doch;
Nutze froh, was heut sich an Lust dir bietet;
28. Fort mit dem Ernst jetzt.

9.

Als dein Lieb du genannt mich noch
Und kein Bursch seinen Arm um deinen Hals so weiss
Schlingen durfte erwünscht wie ich,
4. Fühlt' ich glücklicher mich als wohl der Perser Fürst.
Als für keine noch mehr entbrannt
Du, der Lydia noch Chloe du vor nicht zogst,
Stets nur Lydia rief dein Mund,
8. Überstrahlte mein Ruhm Rea, die Mutter Roms.
Thrakrin Chloe beherrscht mich jetzt,
Singt manch süssen Gesang, kennt auch das Zitherspiel;
Sonder Zagen ich stürb' für sie,
12. Falls das Schicksal mein Herz schont' und es leben liess'.
Für den Thurier Kalais
Glüh' ich, Ornytos' Sohn, der auch für mich entbrannt;
Zweimal litt' ich den Tod für ihn,
Falls das Schicksal mein Lieb schont' und es leben liess'.
Wenn nun kehrte die alte Lieb',
In ein ehernes Joch zwäng' das geschiedne Paar,
Wenn ich los von der Chloe blond?
20. Steht, mein früheres Lieb Lydia, auf das Thor?
Ob er schöner auch als ein Stern
Und du leichter als Kork, rascher in jähem Zorn
Als der Hadria böses Meer:
24. Will gern leben mit dir, sterben mit dir wie gern!

12.

So ein arm Ding! Nicht mal frein darf's,
Wie das Herz will, und im Wein, süss,
Auch das Leid nicht mal versenken, will es ängsten
4. Sich zu Tod nicht vor dem Scheltwort seines Onkels.
Der Kythere kleiner Flattrer,
Der den Spinnkorb, das Geweb' dir
Und die Lust nahm zu den Werken der Minerva,
8. Neobule, kam als Hebros, Liparaier.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wenn die Schultern, die gesalbten,
Er im Tiber hat gebadet,
Uebertrifft Bellerophontes er als Reiter,
12. Nicht im Faustkampf noch im Lauf träge besiegt je,
Und gewitzt auch, einen Hirschbock
Zu erjagen, wenn das Rudel
Erst gehetzt flieht durch die Lichtung, weiss den Eber,
16. Der versteckt dicht im Gebüsch, schnell er zu fangen.

13.

O bandusischer Quell, heller als Glas an Glanz,
Wert des Weines so süss, reichlichen Blumenschmucks,
Morgen fällt dir ein Böcklein,
4. Dem das erste Gehörn die Stirn
Schwellt; es deutet auf Kampf, deutet auf Liebe hin.
Doch umsonst: mit dem rot rinnenden Blute färbt
Bald dich kühligen Bach der
8. Munter spielenden Herde Spross.
Jene grässliche Zeit glühenden Hundsgestirns
Reicht an dich nicht heran; liebliche Kühle beutst
Du der schweifenden Herde
12. Wie den Stieren, vom Pfluge matt.
Künftig zählt man auch dich zu den berühmten Quelln,
Weil die Eiche ich pries, die ob dem Felsenthor
Aufragt, dem so geschwätzig
16. Schnell enthüpfen die Wasser dein.

14.

Cäsar, der noch jüngst um den Lorbeer warb gleich
Herkules, der kühn auch das Leben wagte,
Kehrt, ihr Bürger, heim von der span'schen Küste,
4. Siegreich nach Hause.
Mag die Gattin nun, den gerechten Göttern
Opfernd, froh empfahn ihren einz'gen Gatten,
Auch die Schwester ihn, den berühmten Führer,
8. Prangend in Binden.
Mütter jetzt geretteter Burschen, Jungfraun:
Jauchzt ihm. Aber ihr, meine Knaben, Mädchen,
Wartet: kommt ein Held nun; und lasst kein störend*)
12. Wort euch entschlüpfen.

*) Wir vermuten trotz der Cäsurverletzung: exspectate, male om.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dieser Festtag heut, er verjagt die schwarzen
Sorgen mir fürwahr; weder Aufruhr fürcht' ich
Noch des Mörders Hand, wo die Länder alle
16. Cäsar regiert jetzt.
Hol mir Salböl, Bursch, bringe Blumen und ein
Krüglein aus der Zeit noch des Marserkrieges,
Falls ein Fläschlein wo sich gerettet vor des
20. Spartakus Streifschar.
Heiss Neaira auch mit der hellen Stimme
Schnell ihr braunes Haar in den Knoten schlingen.
Wenn der Thorwart dich, der verhasste, aufhält,
24. Komm wieder her nur.
Bleich schon wird mein Haar, und das schwächt den Mut mir,
Der nach Zank sich sehnt und nach keckem Streite.
Hitzig, jugendfrisch, unter Konsul Plankus
28. Litt' ich es nimmer.

16.

In dem ehernen Turm schmachtete Danae
Hinter eichenem Thor, und die verhasste Hut
Wacher Hunde verschloss sicher genug sie wohl
4. Vor Galanen zur Zeit der Nacht,
Wenn nicht Venus und Zeus über Akrisios,
Der so furchtsam die Maid hütete im Verliess,
Lachten; sollte ein Weg sicher sich öffnen doch,
8. Wenn sich wandelt' in Gold der Gott.
Schleicht das Gold doch so gern durch des Gefolges Schar,
Bricht durch Felsen sich gern Bahn, übertrifft an Macht
Selbst den funkelnden Blitz. Stürzt' ins Verderben doch
12. Auch des Sehers von Argos Haus,
Um Gewinnst nur versenkt. Sprengte der Städte Thor,
Liess den Anspruch am Thron der Makedonerheld
Nicht verstummen durch Geld? Gelder umgarnen gar
16. Flottenführer, wie graus sie sind.
Mehrt das Geld sich, erzeugt Sorg' es und Durst nach mehr.
Deshalb trag ich mit Recht Scheu, zu erheben hoch,
Weithin sichtbar, mein Haupt, unseres Ritterstands
20. Hocherhabene Zier, Mäcen!
Wer sich vieles versagt, wird von der Götter Huld
Viel erlangen dafür. Da, wo man nichts begehrt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ist mein Lager, und nackt will ich hinübergehn,
24. Sag der Reichen Partei „Ade!“,
Auf missachtetem Gut rühmlicher so der Herr,
Als wenn's hiesse, ich stopft' ein in die Scheuern mein,
Was apulischer Fleiss pflügend dem Feld abrang,
28. Trotz der Schätze so gross doch arm.
Bächlein, fliessend so klar, wenige Morgen Wald
Und das feste Vertraun auf meiner Saat Gedeihn
Sind ein glücklicher Los als dieser Glanz der Macht
32. Über Afrikas Saatgefild.
Laistrygonischer Krug birgt meine Weine nicht,
Drin zu altern, mir wächst fettige Wolle nicht
Weit auf gallischer Au, bringen die Bienen auch
36. Nicht kalabrischen Honig her,
Doch blieb ebenso fern lästiges Darben mir;
Ja, ich könnte noch mehr fordern, du gäbst es gern.
Doch, begnüg' ich mich fein, reicht wohl noch besser aus,
40. Was mir kärglich die Scholle trägt,
Als wenn Phrygiens Feld zu Alyattes' Reich
Ich wollt' schlagen für mich. Wenn einer viel bedarf,
Fehlt ihm viel; es ist gut, wenn einem Gottes Hand
44. Nicht zuviel, doch genug verliehn.

19.

Sagst, wie lange nach Inachos
Kodros kühn und beherzt starb für das Vaterland,
Nennst den Stammbaum des Aiakos
4. Sammt den Kriegen, geführt um der Trojaner Stadt:
Doch wie billig der Chier hier
Feil ist, wer auf dem Herd hier uns das Wasser wärmt,
Wer so spät in sein Haus uns lud
8. Fern pälignischem Frost, davon erzählst du nichts.
Schnell, Knab! einen dem jungen Mond,
Dann der Mitternacht eins, schliesslich des Augurn Wohl,
Des Murena. Und im Pokal
12. Misch uns drei oder neun Becher, und volles Mass!
Wer als Sänger die Musen liebt,
Unpaar, dreimal die drei Becher begeistert heischt,
Mehr als drei aber weist zurück,
16. Bang vor Streit, im Verein mit ihrer Schwestern Schar,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unbekleidet, die Grazie.
So, jetzt tollt nur! Warum schweigt noch der phrygischen
Flöte Blasen? Warum nur hängt
20. Stumm die Pfeife noch da neben der Laute still?
Kann's nicht sehn, wenn die Hand so arg
Knausert: Rosen gestreut! Lykos soll neiderfüllt
Hören hier unsern tollen Lärm
24. Nebst der Nachbarin, die Lykos, den Greis, nicht mag.
Wo nach dir, der in Locken prangt,
Der du, Telephos, strahlst hell wie der Abendstern,
Rhode schmachtet, zur Liebe reif.
28. Lässt um Liebe mich lang' Glykera flehn; das brennt!

21.

Du, die mit mir, als Manlius Konsul war,
Geboren, ob du Scherz oder Klagen bringst,
Ob Streit und Liebesrasen oder
4. Willigen Schlummer, du gute Flasche:
Zu welchem Zweck der Massiker, den du birgst,
Gelesen, wert, zu fliessen an freud'gem Tag,
Steig jetzt herab: Korvinus heisst mich
8. Mildere Weine heran nun holen.
Wenn er schon trieft von Reden, wie Sokrates
Sie liebt', er wird doch dich drum nicht barsch verschmähn;
Soll doch sogar der wackre, alte
12. Kato nicht selten von Wein erglüht sein.
Du drückst gelind die Presse dem Geiste an,
Dem sonst so zähen, deckest die Sorgen auf
Der Weisen, ihr geheimstes Planen
16. Offen dem lustigen Sorgenbrecher,
Hauchst neue Hoffnung bangen Gemütern ein,
Erhöhst dem Schwachen Stärke und Selbstgefühl,
Dass selbst gekrönter Häupter Zürnen
20. Nimmer ihn schreckt, noch der Heere Waffen.
Drum soll dich Liber, Venus, wenn ihre Lust
Uns naht, der Kreis der Grazien, der sich nie
Gern löst, der Lampen Wachen halten,
24. Bis das Gestirn wieder flieht vor Phoibos.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

23.

So du die Hände flehend zum Himmel hebst
Beim Monatsanfang, Bäuerin Phidyle,
Die Larenbilder ehrst mit Weihrauch,
4. Heuriger Frucht, einem gier'gen Ferkel,
Wird nie den Pesthauch spüren des Afrikus
Die reiche Rebe, fressenden Mehltau nicht
Die Saat, das liebe Jungvieh nie die
8. Schwierige Zeit, die dem Jahr das Obst bringt.
Das Opfer, das am schneeigen Algidus,
Geweiht schon, zwischen Eichen und Stechpalm grast,
Das auf Albanermatten aufwächst,
12. Soll mit dem Nacken das Beil der Priester
Nur färben. Du brauchst nimmer die Götter klein
Mit Massen Bluts von doppelt gezahntem Vieh
Zu drängen! Kränz' mit Rosmarin ihr
16. Bild und zerbrechlicher Myrte Zweigen.
Wenn frei von Schuld die Hand den Altar berührt,
Dann rührt ein kostbar Opfer die Götter doch,
Die missgestimmten, auch nicht mehr als
20. Heiliges Mehl und ein springend Salzkorn.

28.

Was kann Besseres ich denn thun
Heut, am Feste Neptuns? Hurtig den Cäkuber,
Lyde, her, der so lang verwahrt;
4. Zwing für heute den Geist strenger Bedächtigkeit.
Merkst doch, wie schon der Tag sich neigt;
Kargst trotzdem, als ob still stände der Flug der Zeit,
Aus dem Lager den säumenden
8. Krug zu holen, den uns Bibulus' Jahr geschenkt.
Nereus' Töchter mit grünem Haar
Und Neptunus besing' ich dann für meinen Teil.
Zur gebogenen Laute sing'
12. Leto du, und wie schnell trifft der Diana Pfeil.
Doch der höchste Gesang gilt ihr,
Die da Knidos beherrscht und der Kykladen Pracht,
Mit dem Schwanengespann Paphos
16. Aufsucht; schliesslich ein Lied, wie sich's gebührt, der Nacht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

30.

Steht ein Denkmal mir da, dauernder als von Erz,
Dem stolz ragend die Pracht der Pyramiden selbst
Weicht; ob's Wetter auch nagt, ob auch der Nordsturm rast,
4. Sie zerstören es nie, nimmer der Jahre schier
Unabsehbare Schar, nimmer der Zeiten Flucht.
Stirbt nicht alles an mir, bleibt doch ein gutes Stück
Fern der Göttin der Gruft: werd' in der Nachwelt Lob
8. Stets frisch wachsen, so lang zum Kapitol hinauf
Steigt der Priester und ihm folgt die Vestalin, stumm.
Wo der Aufidus rauscht stürmisch, wo wasserarm
Daunus über ein Volk herrschet von Bauern, preist
12. Laut man: niedrig von Stand, hab' ich voll Kraft zuerst
Das aiolische Lied zu der Italier
Weisen hierhin verpflanzt. Zeige dich stolz! Das Recht
Gibt dir schon dein Verdienst; drücke, Melpomene,
16. Huldvoll mir in das Haar delphischen Lorbeerkranz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

s von Erz,
iden selbst
der Nordsturm rast,
4. schier
iten Flucht.
ch ein gutes Stück
in der Nachwelt Lob
8. Kapitol hinauf
estalin, stumm.
wasserarm
nern, preist
12. oll Kraft zuerst

lich stolz! Das Recht
icke, Melpomene,
16. hen Lorbeerkranz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf